

Die Salzversorgung Wiens.

Die Deckung des täglichen Bedarfes.

In den letzten Wochen war in Wien bei vielen Detailisten Speisesalz entweder gar nicht oder doch nur in kleinsten Mengen und unter großen Schwierigkeiten erhältlich. Dieser Umstand in Verbindung mit der Tatsache, daß manche Kaufleute alle Schuld auf die Salzgroßhändler schoben, um der ihnen un bequem fortwährenden Nachfrage des Publikums zu begegnen, hat in weiten Kreisen zu der allerdings unzutreffenden Annahme geführt, daß wir neuerlich einer Zeit der Salzknappheit entgegengehen, so wie sie schon einmal, und zwar im Oktober vorigen Jahres, bestanden hat. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß die in dieser Hinsicht sich geltend machenden Befürchtungen unzutreffend sind. Der Salzbedarf des Wiener Konsums kann mit Hilfe der fast täglich eintreffenden Salzsendungen in ziemlich ausreichendem Maße gedeckt werden. Allerdings unterliegt die tägliche Salzzufuhr nach Wien ziemlich häufig mehr oder minder großen Schwankungen, und da den Salzgroßhändlern irgendwelche Reservevorräte derzeit nicht zur Verfügung stehen, ergeben sich aus diesen Zufuhrschwankungen eben auch die vorübergehenden Schwierigkeiten im Kleinhandel.

Von informierter Seite erhalten wir hierzu auf unsere Anfrage die folgenden Informationen:

Die größten Schwierigkeiten in der Salzversorgung Wiens ergaben sich im Oktober des vergangenen Jahres. Gerade in jenem Monat haben die Sauerkrauterzeuger und auch die Selcher den größten Salzbedarf, und es war den in Wien etablierten Salzgroßhandlungen nur schwer möglich, die Nachfrage zu befriedigen. Der Wiener Bedarf mußte fast zur Gänze gedeckt werden von dem Sudwerk in Ebensee. Dieses Sudwerk hat aber auch ganz Niederösterreich, das südliche Mähren und das südliche Böhmen mit Speisesalz zu versorgen.

Wieliczka liefert nur graues Steinsalz, das im Oktober, um den dringenden Bedarf decken zu können, in gemahlenerm Zustand an Selcher und Sauerkrauterzeuger abgegeben werden mußte, da das sonst übliche Speisesalz damals in ausreichenden Mengen tatsächlich nicht zur Verfügung stand. Seither haben sich nun die Verhältnisse insofern gebessert, als bei gleichbleibender Zufuhr nach Wien der Bedarf wesentlich geringer geworden ist. Den schwächsten Salzbedarf bringt der Monat Februar mit sich.

Um der schon seit Jahresfrist herrschenden ununterbrochen intensiven Nachfrage so schnell als möglich gerecht zu werden, gelangt die tägliche Zufuhr von den Bahnhofsmagazinen sofort nach der gleichfalls ohne Verzögerung erfolgenden Abladung durch die Salzgroßhändler mittelst Fuhrwerk zur Abgabe an die Detailhändler.

Alle Salzknappheit wäre sofort behoben, wenn eine größere Salzeinfuhr aus Deutschland in die Wege geleitet würde. Die Einfuhr aus Deutschland leidet aber vor allem unter der Tatsache, daß für eine Wagenladung von 15.000 Kilogramm Salz nicht weniger als 3300 Kronen an Zoll und Lizenz bezahlt werden müssen. Diese Belastung beeinflusst natürlich auch den Preis, so zwar, daß aus Deutschland eingeführtes Salz von keineswegs erster Qualität pro 100 Kilogramm — auf K. 37. — zu

stehen kommt, während unser einheimisches feines Speisesalz mit K. 27.80 pro 100 Kilogramm ab Magazin gehandelt wird und samt Zustellung auf K. 28.90 sich stellt. Trotzdem werden aber im Monat durchschnittlich zehn Waggons Salz aus Deutschland nach Wien eingeführt. Das offene Salz wird hier eingefacht, der minderwertige Restbestand wird zu Bade- oder Industriezwecken an Drogeristen abgegeben. Erst kürzlich wieder hat eine in der Innern Stadt etablierte Salzgroßhandlung einen Waggon Salz aus Deutschland erhalten.

Tatsache ist, daß in den letzten Tagen die Wiener Salzgroßhändler über irgendwelche Reservevorräte nicht verfügten, während in Friedenszeit stets in den hiesigen Magazinen ein Bestand von 25 bis 50 Waggonladungen lagerte. Der Magistrat der Stadt Wien verfolgt den jeweiligen Stand des Salzvorrates auf das genaueste, und die führenden Großhändler werden dazu verhalten, vierzehntägig einen detaillierten Ausweis über ihren jeweiligen Bestand an Speisesalz wie auch an Stein- und Viehsalz einzureichen.